

Ali Ashraf Sadeghi

Modelle und Mittel der Wortbildung in der persischen Gegenwartssprache

Teil III

In den beiden ersten Aufsätzen besprochen wir Suffixe, mit deren Hilfe aus den zusammengesetzten Verben neue Wörter gebildet werden. In diesem Aufsatz werden wir uns zuerst mit den Suffixen befassen, die aus dem Präsensstamm einfacher Verben Verbal- und Zustandsnomina ableiten. Sodann werden wir das Suffix */-ān/*, das aus dem Präsensstamm transitiver Verben und deren Partizipien neue Wörter bildet, und zum Schluss das Suffix */-īyat/* besprechen.

6. Das Suffix */-eš/*

Dieses Suffix wurde das Suffix des *esm-e mašdar* genannt, und *esm-e mašdar* als „ein Substantiv definiert, das aus einem Verb abgeleitet wird und infinitivische Bedeutung hat, wie: *dāneš*, Wissen, *ḥande*, Lachen, *kerdār*, Tat, Handlung, *koštār*, Schlachten.“ (Mo‘īn, *esm-e mašdar - ḥāšel-e mašdar*, S. 2).

Die infinitivische Bedeutung in der obigen Definition und die Verwendung des *esm-e mašdar*, des Nomen actionis, anstelle des Infinitivs bedürfen einer Erklärung. *mašdar* ist ein aus einem Verb abgeleitetes Substantiv, das eine Handlung (einen Prozess) oder einen

- 5) Dem Infinitiv kann ein Ergänzungssatz nachfolgen: *goftan ke in kār bāyad bešavad āsān ast*, das Sagen, dass dies geschehen muss, ist leicht.

Nomen actionis ist ein aus dem Verb abgeleitetes Substantiv, das eine Handlung oder einen Zustand bezeichnet und auf keine Person, Zeit und Zahl hinweist, jedoch einige für den Infinitiv genannte Merkmale besitzt. Beispielsweise kann das transitive Nomen actionis ein Objekt annehmen. Das Objekt wird jedoch nur als Nominalergänzung hinzugefügt: *āmūzeš-e kūdakān*, Ausbildung der Kinder, *parvareš-e zehn*, Erziehung des Geistes (geistige Erziehung)². Das transitive Nomen actionis kann auch ein Subjekt annehmen. Das Subjekt wird ihm wie im Falle des Infinitivs mittels einer Präposition angehängt: *ḥākem dastūr-e koštan-e mardom-rā be dast-e mozdūrān-e ḥod šāder kard*, *āmūzeš-e kūdakān-e mardom tavassoṭ-e mo'alemān-e kārāzmūde*, Erziehen der Kinder der Leute durch erfahrene Lehrer. Andere Merkmale des Infinitivs sind beim Nomen actionis nicht festzustellen (zur ausführlichen Erörterung der Merkmale des Infinitivs und des Nomens actionis s. Šādeqī, maṣdar va esm-e maṣdar dar fārsī-ye mo'āṣer, S. 310 – 313).

Wie wir sehen, hat der Infinitiv mehr Gemeinsamkeiten mit dem Verb als mit dem Nomen actionis. Das Nomen actionis hat mehr Ähnlichkeit mit den Stammwörtern. Alle persischen Verben haben Infinitive, aber nur aus einigen wenigen sind Nomina actionis gebildet worden. Das Bedürfnis, neue wissenschaftliche Begriffe auszudrücken, hat in den letzten Jahrzehnten die Vertreter verschiedener Fachrichtungen dazu gebracht, als Äquivalente für die auf -ion, -ity, -ness, -ing usw. endenden englischen Substantive aus den persischen Verben, aus denen keine Nomina actionis gebildet oder, wenn gebildet, im anderen Sinne gebraucht worden sind, neue Nomina actionis zu bilden. Im Folgenden werden einige dieser Neubildungen in der Sprachwissenschaft angeführt:

² Siehe dazu weiter unten!

<i>ārāyeš</i>	für	<i>arrangement</i> , Anordnung, Arrangement
<i>bandeš</i>		<i>closure</i> , <i>occlusion</i> , Verschluss, zusammengesetzt mit dem Suffix <i>/-ī/</i> als Äquivalent für <i>stop</i> = Verschlusslaut
<i>tavāneš</i>		<i>competence</i> , Kompetenz
<i>hāneš</i>		<i>reading</i> , Lesen
<i>dameš</i>		<i>aspiration</i> , Behauchung, Aspiration zusammengesetzt mit dem Suffix <i>/-ī/</i> Äquivalent für <i>aspirated</i> , behaucht
<i>raheš</i>		<i>release</i> , (Verschluss)Lösung
<i>zāyeš</i>		nur zusammen mit dem Suffix <i>/-ī/</i> in Form von <i>zāyešī</i> , <i>generative</i> , generativ
<i>zaneš</i>		<i>flap</i> , Zungenschlag, zusammengesetzt mit dem Suffix <i>/-ī/</i> in Form von <i>zanešī</i> für <i>flapped</i>
<i>sāyeš</i>		<i>friction</i> , Reibung
<i>kešeš</i>		<i>length</i> , <i>duration</i> , Länge, Dauer
<i>koneš</i>		<i>performance</i> , Performanz, Sprachverwendung
<i>gīreš</i>		<i>crest</i> , Silbenkern
<i>larzeš</i>		<i>vibration</i> , Vibration, Schwingung

Auch das Wort *gūyeš* ist in den letzten Jahrzehnten gebildet worden, wird jedoch als Substantiv und Synonym für *lahge*, Dialekt, gebraucht. Die in der Psychologie gebildeten, mehr oder weniger gebräuchlichen Nomina actionis sind wie folgt:

<i>afrūzeš</i>	für	<i>kindling</i> und <i>illuminance</i> , Entzünden, Erleuchten
<i>angīzeš</i>		<i>motivation</i> , Motivation
<i>basāveš</i>		<i>touch</i> , Berührung
<i>būyeš</i>		nur in der Zusammensetzung mit / -ī/ in Form von <i>būyešī</i> für <i>olfactory</i> , Geruchs- (in Zus.)
<i>pālāyeš</i>		<i>catharsis</i> , Katharsis
<i>parākanēš</i>		<i>variance</i> , Streuung, Dispersion
<i>pūyeš</i>		<i>dynamism</i> , Dynamismus
<i>taneš</i>		<i>tension</i> , Spannung
<i>ḥāneš</i>		in der Zusammensetzung mit dem Wort <i>parīšī</i> in Form von <i>ḥānešparīšī</i> für <i>dislexia</i> u. <i>alexia</i> , Alexie
<i>rasāneš</i>		<i>conduction</i> , Reizleitung
<i>gosaleš</i>		<i>defusion</i> , <i>detachment</i> , Ablösung
<i>negareš</i>		<i>attitude</i> , Attitude, Haltung

Folgende Wörter sind mehr oder weniger allgemein gebräuchlich:

<i>āzmāyeš</i>	<i>experiment</i> , Experiment
<i>anbāreš</i>	<i>storage</i> , Lagerung
<i>bīneš</i>	<i>insight</i> , Einblick
<i>pardāzeš</i>	<i>processing</i> , Verarbeitung
<i>parvareš</i>	<i>education</i> , <i>pedagogy</i> , Erziehung, Pädagogik
<i>pareš</i>	<i>jump</i> , Sprung
<i>taneš</i>	<i>tension</i> , Spannung

<i>raveš</i>	<i>method, procedure, technique,</i> Methode, Verfahren
<i>sorāyeš</i>	Gesang, Melodie, Weise
<i>gozāreš</i>	<i>report, rapport,</i> Bericht
<i>negāreš</i> ³	Verfassen, Schreiben, Zeichnen
<i>nemāyeš</i>	Vorführung, Demonstration
<i>vākoneš</i>	<i>reaction,</i> Reaktion
<i>varzeš</i>	anstelle des älteren Terminus <i>rīyāzat</i> als Äquivalent für Sport

čāleš als Äquivalent für *challenge* ist zwar türkischen Ursprungs, wird jedoch allgemein als persisches Nomen actionis angesehen und gehört zu dieser Kategorie.

Ein wichtiger Punkt in Bezug auf dieses Suffix ist, dass in den letzten Jahrzehnten einige Vertreter verschiedener Fachrichtungen je nach Bedarf aus persischen Substantiven und Adjektiven neue Infinitive gebildet und aus denen Nomina actionis als Äquivalente für englische Infinitive und Nomina actionis abgeleitet haben. Im Folgenden einige dieser Neubildungen:

<i>oksāyeš</i>	für	<i>oxidation,</i> Oxydation
<i>barqeš</i>		<i>electrification, electrization,</i> Elektrifizierung
<i>dīyālīzeš</i>		<i>dialysis,</i> Dialyse
<i>dīreš</i>		<i>duration,</i> Dauer
<i>qoṭbeš</i>		<i>polarization,</i> Polarizierung
<i>garmāyeš</i>		Wärmetechnik
<i>vālāyeš</i>		<i>sublimation,</i> Sublimierung

³ Die psychologischen Termini wurden dem *vāženāme-ye ravānšenāsī* (Wörterbuch der Psychologie) von Moḥammad Naqī Barāhanī u. a., Tehrān, *farhang-e mo'āṣer*, 1368, entnommen.

yoneš

ionization, Ionisation

Es muss darauf hingewiesen werden, dass das Anhängen des Suffixes /-eš/ an Adjektiven und gelegentlich auch an Substantiven ebenfalls in einigen Wörtern der älteren und der heutigen Sprache zu beobachten ist. In al-abnīya ‘an ḥaqā’iq al-adwīya von Abū Manšūr Heravī (5. Jh. n. Hġr.), hrg. v. Aḥmad Bahmanyār, Tehrān, dānešgāh-e Tehrān, 1346, S. 65), ist *garmeš* in der Bedeutung von *garmī*, Wärme, verwendet worden. Eines der Bücher von Nāṣer Ḥosrou lautet: *gošāyeš va rahāyeš*, in dem *rahāyeš* als Synonym für *rahā’ī* verwendet worden ist. Das Wort *peidāyeš* im Sinne von *peidā’ī*, Entstehung, das auch heute gebräuchlich ist, wurde in *zahīre-ye ḥorramšāhī* gebraucht (s. Mo‘īn, farhang-e fārsī, unter diesem Wort). *čarbeš* ist in den älteren Texten wiederholt in der Bedeutung von *čarbī* verwendet und *sargīgeš* in der Bedeutung von *sargīge* oder *gīgī-ye sar* in den Wörterbüchern verzeichnet worden. Ein zeitgenössischer Schriftsteller hat *gīgeš* anstelle von *gīgī* verwendet (s. Mo‘īn, esm-e mašdar, S. 58). *rāmeš* ist aus dem mittelpersischen Wort *rām*, Ruhe, Freude, abgeleitet worden. *gongāyeš*, Fassungsvermögen, scheint eine Bildung aus dem Aktivpartizip *gongā* im Sinne von *gongānde* zu sein und wird auch als Synonym für *gongā’ī* gebraucht. Schließlich ist *narmeš* in den letzten Jahrzehnten als Äquivalent für das englische Wort *limbering up*, Lockerung, gebildet worden, das im absoluten Sinne auch in der Bedeutung von Flexibilität verwendet wird.

Der Unterschied zwischen diesen Wörtern und *oksāyeš*, *barqeš* u.ä. besteht darin, dass die letzteren durchweg aus den Substantiven abgeleitet worden sind, wobei *gongāyeš*, *peidāyeš* u.ä. aus den Adjektiven gebildet worden sind. Mit anderen Worten, in diesen Wörtern ist /-eš/ anstelle von /-ī/ des Zustandsnomens gebraucht worden, und es geht daraus auf keinen Fall eine Handlung hervor, während /-eš/ in den Wörtern *oksāyeš*, *barqeš* u.ä. als Suffix der

Handlung verwendet worden ist. In den Bildungen der zweiten Gruppe ist /-eš/ lediglich bei *rāmeš* einem Substantiv angehängt worden. Aus dem Verb *rāmēnīdan* in der Bedeutung von Freude machen, Ruhe verleihen, geht hervor, dass das Wort *rām* im Mittelpersischen auch die Funktion eines Adjektivs hatte und in *rāmeš* das Suffix /-eš/ dem Adjektiv *rām* angehängt worden ist. Die mittelpersische Form dieses Wortes lautet: *rāmišn*.

Hier sei auf zwei Punkte hingewiesen: Zum einen ist die Wahl des Wortes *taneš* für *tension* offensichtlich auf die äußere Ähnlichkeit zurückzuführen, denn die Sinnbereiche „weben, winden, drehen“, die in dem Verb *tanīdan* festzustellen sind, stehen in keinem festen Sinnzusammenhang mit dem Begriff „Spannung“. Die Wahl des Wortes *dīreš* für *duration* scheint auch wegen der äußeren Ähnlichkeit geschehen zu sein. Zum anderen bilden im Persischen die auf /-eš/ auslautenden Nomina actionis mit ihrem Subjekt und Objekt sowie ihren anderen Ergänzungen keine zusammengesetzten Substantive. Zum Beispiel kann *āmūhtan-e dars*, Lehren bzw. Lernen der Lektion, nicht in Form von *darsāmūzeš* verwendet werden. Es gibt jedoch Ausnahmefälle, in denen das Nomen actionis mit dem Subjekt, Objekt und anderen Ergänzungen zusammengesetzt worden sind, wie *šekamraveš*, Durchfall, wobei *šekam* das Subjekt des Nomen actionis *raveš* ist. Eine andere Zusammensetzung ist *ābrīzeš*. Da das Verb *rīhtan* sowohl transitiv als auch intransitiv ist, kann *āb* als Subjekt oder Objekt des Verbs *rīhtan* angesehen werden, wobei die zweite Version vorzuziehen ist (vgl. mit der Bildung *ābrīzī*). Andere Zusammensetzungen sind *hūnrīzeš*, Blutvergießen, und *gānkaneš*, Agonie, bei denen der erste Teil das Objekt des zweiten Teils ist. Diese Bildungen sind im heutigen Persisch nicht gebräuchlich, wurden jedoch in den älteren Texten verwendet. Der Beleg für das erste Wort ist die folgende Stelle aus dem ḥabīb os-sīyar (zitiert nach logatnāme): „*va agar Ḥesām od-Dīn da‘vī mi-konad ke īn aḥvāl bar hūnrīzeš-e Āl-e ‘Abbās motaratteb mī-šavad galaṭ ast*, Wenn Ḥesām

od-Dīn behauptet, dass diese Zustände zum Blutvergießen durch die Āl-e ‘Abbās führt, so ist es falsch.“ In diesem Beispiel ist Āl-e ‘Abbās das Subjekt von *hūnrīzeš* (für andere Belege s. logatnāme). Der Beleg für die zweite Bildung:

bī nīš-e magas be nūš-e šahdī narasī

bī ḡānkaneš-ī be nīk ‘ahdī narasī

Ohne den Stich der Fliege kommst du nicht zum Genuss des Honigs

Ohne Agonie erreichst du nicht die Treue zum Versprechen

(*Ouḡad od-Dīn Kermānī, zitiert nach Mo ‘īn, ebd. S. 41*)

Schließlich muss auf die Zusammensetzung *sarzaneš*, Vorwurf, hingewiesen werden, die im gegenwärtigen Persisch gebräuchlich ist. *sarzaneš* ist aus dem Infinitiv (*bar*) *sar-e (kasī) zadan* abgeleitet worden, wobei *sar* die Präpositionalergänzung des Verbs *zadan* ist.

Von den fünf erwähnten Zusammensetzungen werden die beiden Bildungen *ābrīzeš* und *hūnrīzeš* auch in Form von *ābrīzī* (mit unterschiedlicher Bedeutung) und *hūnrīzī* verwendet. Es ist wohl möglich, dass auch hier wie bei den Bildungen *garmeš* und *peidāyeš* u.ä. */-eš/* anstelle von */-ī/* verwendet worden ist. Als Synonyme für *šekamraveš* sind in Qazvīn *šekamravī* und in Teheran und Qom *šekamrave* auch gebräuchlich. In Qom wird statt *ābrīzeš* auch *ābrīze* verwendet. Die drei Bildungen *ḡānkaneš*, *hūnrīzeš* und *šekamraveš* können vermutlich auch als umgekehrte Genitivverbindungen angesehen werden. In Qom ist die Bildung *bīrūnraveš*, Hinausgehen, gebräuchlich, die auch gelegentlich als *bīrūnravī* realisiert wird. Wie dem auch sei, alle diese Beispiele sind Ausnahmen, denen keine neuen Wörter analog nachgebildet werden können. Die Neubildung *hamāyeš*, Zusammenkunft, die offensichtlich von der früheren Sprachakademie aus dem Phrasenverb *gerd-e ham āmadan* abgeleitet worden ist, richtet sich nicht nach dem Wortbildungsmuster der persischen Sprache. Das Muster, das diesen Fällen zugrunde liegt, ist

die Zusammensetzung eines Substantivs oder einer Nominalphrase oder einer Präpositionalgruppe + Verbstamm + /-ī/, wie *pāykūbī*, *gerde ham-ā'ī* usw. (vgl. Teil II dieser Aufsatzreihe in Spektrum Iran).

7. Das Suffix /-ār/

Dieses Suffix wird dem Präteritalstamm des Verbs angehängt und bildet Nomen actionis. In der älteren Sprache sind lediglich 6 Nomina actionis in dieser Struktur verwendet worden: *kerdār*, Handlung, *koštār*, Schlachten, *dīdār*, Begegnung, Besuch, *ǧostār*, Suche, Untersuchung, *hoftār*, Schlaf. Dieses Suffix hat manchmal aktivische Bedeutung wie in den Wörtern *harīdār*, Käufer, *hāstār*, der Wünschende, der Bittende, und manchmal passivische Bedeutung wie in dem Wort *gereftār*, der Gefangene. In den letzten Jahren sind analog zu ihnen neue Wörter gebildet worden: *sāhtār*, Struktur, *īstār*, Einstellung, *gaštār*, Transformation, *šenīdār*, Audition, abgeleitet davon: *šenīdārī*, auditiv, *peivastār*, Kontinuum, *neveštār*, das Geschriebene, Aufsatz, abgeleitet davon: *neveštārī*, geschrieben, *bordār*, als Synonym für das arabische Wort *ḥāmil*, Vektor und schließlich *vīrāstār*, Lektor.

8. Das Suffix /-e/

Dieses Suffix wird dem Präsensstamm des Verbs angehängt und bildet Verbalnomen. Manchmal werden diese Verbalnomina für Sachverhalte verwendet, die das Ergebnis einer Handlung sind: *hande*, Lachen, *gerye*, Weinen, *nāle*, Stöhnen, *mūye*, Schluchzen, *larze*, Zittern, *būse*, Kuss, *andīše*, Gedanke, *sītīze*, Streit usw. Wie aus den erwähnten Beispielen zu erkennen ist, weisen diese Verbalnomina auf menschliche Handlungen hin. In den letzten Jahren sind jedoch zwei weitere Wörter analog zu ihnen gebildet worden, die keine menschliche Handlung bezeichnen. Eines von ihnen ist *āmuze*, das als Äquivalent für *doctrine* gebildet worden ist. Das andere Wort ist

gostare, Ausdehnung. Diese beiden Substantive bezeichnen das Ergebnis der Verben *āmūhtan* und *gostardan*.

In den folgenden Bildungen, die aus einem Substantiv und einem Nomen actionis zusammengesetzt worden sind, wird der zweite Teil d.h. Nomen actionis nicht allein verwendet: *del-šūre*, Besorgnis, *del-sūze*, Neid, *kūn-sūze*, dass., *šekam-rave*, Durchfall, *del-pīče*, Bauchschmerzen, *del-āšūbe*, Übelkeit, *pā-šūre*, Fußwaschung und die Stufe zum Waschen der Füße.

In den ersten 6 Zusammensetzungen ist der 1. Teil das Subjekt des 2. Teils, in der 7. Zusammensetzung (*pā-šūre*) ist jedoch der 1. Teil das Objekt des 2. Teils.

In der Zusammensetzung *sar-gīḡe* ist der 2. Teil aus dem Adjektiv *gīḡ*, schwindlig, abgeleitet worden und ist das Äquivalent für *sargīḡī*, Schwindelanfall. In der älteren Sprachstufe wurde *gīḡe* (= *gīḡe*, *gīḡī*) ohne Zusammensetzung mit einem anderen Substantiv verwendet (s. al-abnīya, S. 61). In der Bildung *qadam-ranḡe* ist der 2. Teil ebenfalls ein Adjektiv und Synonym für *ranḡdīde*, gelitten. Die Zusammensetzung ist ein Verbalnomen und bedeutet: die Mühe des Kommens.

9. Das Suffix /-mān/

Dieses Suffix wird einigen wenigen Präsensstämmen angehängt und bildet Verbalnomina: *zāymān*, Entbindung, *čāymān*, Erkältung, *tarakmān*, Werfen (abfällig für Gebären). Die von der 1. Sprachakademie als Äquivalent für das arabische Wort *taškīlāt* vorgeschlagene Bildung *sāzmān*, Organisation, ist kein Nomen actionis, sondern ein Substantiv und zwar das Ergebnis des Verbs *sāhtan*, errichten. Das Wort *rīsmān*, Seil, Tau, ist ebenfalls das Ergebnis der Handlung *reštan*, spinnen, zwirnen. Das Wort *sāhtmān* ist auch von

der 1. Sprachakademie als Äquivalent für *me'mārī*, Architektur, geprägt worden, wird aber tatsächlich als Äquivalent für *benā*, Gebäude, verwendet. Hier lässt sich das Wort als Ergebnis der Handlung *sāhtan*, bauen, begreifen. Hier ist */-mān/* dem Präteritalstamm suffigiert worden. In dem Wort *rīdmān*, Scheißen, ist */-mān/* ebenfalls dem Präteritalstamm angehängt worden (in einem älteren Text ist auch das Wort *dūhtmān*, Nähen, verwendet worden, s. *logatnāme*⁴).

10. Das Suffix */-ān/*

Dieses Suffix wird ebenfalls dem Präsensstamm der Verben angehängt und bildet Verbalnomina, die jedoch zusammengesetzt mit einem ihnen vorausgehenden Objekt verwendet werden. Diese Komposita sind gewöhnlich für die Bezeichnung von Bräuchen und Festen gebräuchlich. Die bekanntesten dieser Komposita sind folgende:

<i>āštikonān</i>	<i>āštī-kon-ān</i>	Versöhnungsfeier
<i>aḥvālporsān</i>	<i>aḥvāl-pors-ān</i>	Erkundigung nach dem Befinden
<i>esmgozārān</i>	<i>esm-gozār-ān</i>	Namensgebungsfeier
<i>barrekošān</i>	<i>barre-koš-ān</i>	Lamm-Schlachten, Leben in Saus und Braus
<i>beleborān</i>	<i>bele-bor-ān</i>	Ja-Wort-Verhandlungen
<i>bandandāzān</i>	<i>band-andāz-ān</i>	Zupfen der Augenbrauen u. der Gesichtshaare vor der Hochzeit
<i>ġahāzġirān</i>	<i>jahāz-ġir-ān</i>	Mitgiftvorbereitung

⁴ In Analogie dazu hat ein Zeitgenosse das Wort *gardmān* als Äquivalent für das arabische Wort *taġyīr*, Veränderung, Umwandlung, geprägt.

<i>čelleborān</i>	<i>čelle-bor-ān</i>	Neutralisierung der Zauberwirkung
<i>hanābandān</i>	<i>hanā-band-ān</i>	Färben mit Henna (wörtl.: Henna-Binden)
<i>samanūpazān</i>	<i>samanū-paz-ān</i>	Samanu-Zubereitungs- feier (Mehlspeise aus Malz)
<i>sīnezānān</i>	<i>sīne-zan-ān</i>	Schlagen auf die Brust während der Trauerfeier
<i>šīrīnīhorān</i>	<i>šīrīnī-hor-ān</i>	Verlobungsfeier (wörtlich: Süßigkeiten essen)
<i>‘aqdkonān</i>	<i>‘aqd-kon-ān</i>	Verlobung
<i>‘omarkošān</i>	<i>‘omar-koš-ān</i>	symbolische Ermordung von ‘Omar
<i>golābgīrān</i>	<i>golāb-gīr-ān</i>	feierliches Herausdestillieren von Rosenwasser
<i>golrīzān</i>	<i>gol-rīz-ān</i>	Pfingsten (bei den persischen Juden)
<i>gūsfandkošān</i>	<i>gūsfand-koš-ān</i>	Opferfest
<i>mahrborān</i>	<i>mahr-bor-ān</i>	Brautgeldvereinbarung

Diese Verbalnomina entsprechen tatsächlich den Zusammensetzungen wie *gūsfandkošī*, Schafschlachten, *sīnezānī*, Schlagen auf die Brust, *hanābandī*, Henna-Binden, *ḡahāzḡīrī*, Mitgiftnehmen, usw. Auch das Kompositum *hodkošān*, Selbstmord, gehört ebenfalls zu dieser Kategorie. Es wird jedoch nur als Verbalnomen verwendet⁵. Die beiden Bildungen *yaḥbandān*, Frost, *rāhbandān*, Stau, sind wie

⁵ Im tadschikischen Persisch sind einige andere Verbalnomina dieser Art gebräuchlich, die im iranischen Persisch nicht verbreitet sind: *ābrīzān (kardan)* = *ābrīhtan*, *šostan*, Waschen, *porsān (kardan)* = *porsīdan*, Fragen usw.

hodkošān, Selbstmord, reine Verbalnomina. Der 1. Teil der Zusammensetzungen ist kein Objekt des 2. Teils, sondern offensichtlich dessen Subjekt, denn die Komposita bedeuten *baste šodan yah* und *baste šodan rāh*. Im gegenwärtigen Persisch wird *bastan* auch intransitiv verwendet: *šīr bast = šīr dalame šod*, die Milch ist geronnen. In der Zusammensetzung *tīrbārān* im Sinne von Regnenlassen von Schüssen auf jemandes Körper (und ähnliche Wörter wie *golbārān*, *bombārān*, die in den letzten Jahrzehnten analog dazu gebildet worden sind) ist der 1. Teil das Objekt des 2. Teils. Das Wort *bārān*, Regen (zusammengesetzt von *bār-*, Präsensstamm des Verbs *bārīdan* + *-ān*⁶) ist nicht transitiv, sondern intransitiv. In der älteren Stufe der Sprache wurde *tīrbārān* als Regnen von Pfeilen verstanden. Seine transitive Bedeutung bekam das Wort offensichtlich aus dem zusammengesetzten Verb *tīrbārān kardan*⁷.

In dem Kompositum *hatnesūrān*, Beschneidungsgastmahl, ist das Suffix */-ān/* dem unabgeleiteten Substantiv *sūr* angehängt worden. *hatnesūr* ist eine umgekehrte Genitivverbindung, und schließlich ist das Wort *čerāgān*, Festbeleuchtung, aus keinem Verb, sondern aus einem Substantiv als Verbalnomen abgeleitet. In der gesprochenen Sprache erhält das Wort noch das Suffix */-ī/* zusätzlich und funktioniert als Verbal- und Zustandsnomen.

⁶ Das Wort *bārān*, Regen, ist höchstwahrscheinlich aus dem Lexem *bār-*, dem Präsensstamm des Verbs *bārīdan*, regnen, mit dem Suffix *-ān* als Verbalnomen abgeleitet, jedoch später für die Bezeichnung des Ergebnisses der Handlung verwendet worden. *bāreš*, eine andere Variante des Wortes, bestätigt diese Vermutung.

⁷ *bār* in dem Wort *tīrbār*, Maschinengewehr, das eine moderne Bildung ist, bekam auf diese Weise eine transitive Bedeutung.

11. Das Suffix /-īyat/

Dieses dem Arabischen entnommene Suffix wird den Substantiven und Adjektiven angehängt und bildet Zustandsnomen: *ǧāme'īyat*, Universalität, *ensānīyat*, Humanität, *mālekīyat*, Herrschaft, Besitz, *ma'rūfīyat*, Bekanntheit, *mamnū'īyat*, Verbot, *ǧazzābīyat*, Anziehungskraft, *sanadīyat*, Beweiskraft, *ḥassāsīyat*, Empfindlichkeit, *fa'ālīyat*, Aktivität, *mas'ūlīyat*, Verantwortung, *margūbīyat*, Qualität, Güte, *mahrūmīyat*, Entbehrung, *mouǧūdīyat*, Existenz, *'ozvīyat*, Mitgliedschaft, *markazīyat*, zentrale Lage, *vaḥdānīyat*, Einzigkeit, *koravīyat*, Kugelform, *nesbīyat*, Relativität usw.

/-īyat/ ist ursprünglich mit arabischen Wörtern in die persische Sprache eingeführt worden. Die Iraner haben analog dazu neue Wörter gebildet, die zwar aus arabischen Wörtern abgeleitet worden sind, sie werden jedoch im Arabischen nicht verwendet, wie *amnīyat*, Sicherheit, *ādamīyat*, Menschlichkeit, Humanität, *ǧeddīyat*, Fleiß, Aktivität, *zeddīyat*, Feindschaft, *'aṣabānīyat*, Zorn, *tamāmīyat*, Ganzheit, *movaffaqīyat*, Erfolg, *qeimūmīyat*, Vormundschaft usw. Auch aus den persischen Grundwörtern wurden einige neue Wörter abgeleitet, die Akzeptanz fanden, wie *manīyat*, Egoismus, *zanīyat*, Weiblichkeit, *ḥarīyat*, Torheit, *doīyat*, Dualität, Zweiheit, *fanarīyat*, Elastizität, *šahrīyat*, städtische Sitten, *ḥūbīyat*, Güte, *irānīyat*, Iranertum, *rahbarīyat*, Führerschaft usw. So kann daraus geschlossen werden, dass dieses Suffix im Persischen produktiv ist und damit neue Wörter abgeleitet werden können. Zum Beispiel ist in Analogie zu *yahūdīyat*, Judentum, *mašīhīyat*, Christentum, das neue Wort *bahā'īyat*, Bahaismus, gebildet worden, und aus den Wörtern *būdā*, Buddha, *zardošt*, Zarathustra, *mārks*, Marx, können Begriffe wie *būdāīyat*, Buddhismus, *zardoštīyat*, Zoroastrismus, *mārksīyat*, Marxismus, gebildet werden.

Viele Wörter, denen dieses Suffix angehängt wird, sind auf *-ī* auslautende relative Adjektive. Bei der Suffigierung fällt einer der *ī*-Vokale aus: *‘aṣabānī + īyat → ‘aṣabānī*, Zorn. Andere Beispiele: *ma‘navīyat*, Spiritualität, *nesbīyat*, Relativität, *vahdānīyat*, Einzigkeit, *koravīyat*, Kugelform, *abadīyat*, Ewigkeit, *ṣamīmīyat*, Aufrichtigkeit usw.

Wird das Suffix Wörtern, die auf *-ā* und *-a* (heute: auslauten *-e*) auslauten angehängt, lauten sie in *av* um: *ma‘nī → ma‘navīyat*, *oulā → oulavīyat*, Priorität, *ḥebre → ḥebravīyat*, Sachverstand.

Die Basiswörter einiger Ableitungen, denen das Suffix angehängt wird, sind im Persischen nicht gebräuchlich, wie *toḥūlīyat*, Kindheit, *roḡūlīyat*, Männlichkeit, *‘obūdīyat*, Gottesverehrung, Ergebenheit, *šeiḥūhīyat*, Greisenalter (auch im Arabischen existieren die Basiswörter dieser Bildungen nicht). Das Wort *qeimūmīyat* ist analog zu diesen Bildungen geprägt worden.

Als selbständige Wörter unterscheiden sich die Basiswörter dieser Bildungen bedeutungsmäßig von denen, die in den Zusammensetzungen vorkommen: *mellīyat*, Nationalität, *qoumīyat*, Volkszugehörigkeit, *zarfīyat*, Kapazität, *‘aṣabīyat*, Parteigeist, *aḥammīyat*, Wichtigkeit.

Einige dieser Bildungen werden in der gegenwärtigen Sprache als Zustandsnomen verstanden und nur als Substantive verwendet, wie *šahšīyat*, Persönlichkeit, *mouqe‘īyat*, Situation, *mašrūḡīyat*, Verfassung (Irans), *ḥeiṣīyat*, Ansehen, *kammīyat*, Quantität, *keifīyat*, Qualität, *māhīyat*, Wesen, *hovīyat*, Identität, *akšarīyat*, Mehrheit, *aqallīyat*, Minderheit, *ḡam‘īyat*, Bevölkerung, *‘arabīyat*, arabische Sprache und Literatur, usw.

Einige Zusammensetzungen haben die gleiche Bedeutung wie ihre Basiswörter. /-īyat/ ist in solchen Bildungen kein Suffix des Zustandsnomens, wie *aṣlīyat* = *aṣl*, Ursprung, *vaz'īyat* = *vaz'*, Zustand, *ašrāfīyat* = *ašrāf*, Aristokratie, *abadīyat* = *abad*, Ewigkeit, *bašarīyat* = *bašar*, Menschen.

Im heutigen Persisch werden einige auf -īyat auslautende Bildungen als Kollektivnomen gebraucht: *roḥānīyat* = *roḥānīān*, Geistlichkeit, *ḥākemīyat* = *ḥākemān*, Herrschaft (vgl. *rahbarī* im Sinne von *rahbarān*), *ašrāfīyat* = *ašrāf*, Aristokratie.

In den Wörtern *yahūdīyat*, *mašīḥīyat*, *bahā'īyat* usw. entspricht /-īyat/ dem Suffix -ismus und bezeichnet eine Lehrmeinung, Religion oder Ideologie.

Bibliographische Quellen:

Dehḥodā, ‘Ālī Akbar, loḡatnāme

Şādeqī, ‘Alī Aşraf, maşdar va esm-e maşdar dar fārsī-ye mo‘āşer, čāp-e dovvom, Tehrān, Ibn-e Sīnā, 1341

Mo‘īn, Moḡammad, esm-e maşdar - ḥāşel-e maşdar, Tehrān, Ebn-e Sīnā, 1341

Mīnovī, Moḡtabā, mabāḥeş-e şarfī va naḥvī, baḥş-e avval: iyat-e maşdarī, Tehrān, 1329

Wird fortgesetzt

Übersetzt aus dem Persischen von Manutschehr Amirpur